



Erweiterung des Therapiezentrums im KID

In den Jahren 1995/1996 nahm KID in den neu geschaffenen Räumen an der Kronenstraße 38 und 42 die therapeutische Arbeit auf. Die im Hinterhaus gelegenen Räumlichkeiten wurden damals mit Unterstützung namhafter Sponsoren, z. B. der Alfred-Herrhausen-Stiftung und der Thomas-Gottschalk-Stiftung, ausgebaut und mit modernsten Techniken der Dokumentation ausgestattet. Es entstanden zwei Behandlungsräume für Psychologen/Psychotherapeuten und ein Werk-/Toberaum.

In den folgenden Jahren wurde die diagnostische, therapeutische und pädagogische Arbeit mit den Elementen bewegungstherapeutischer Ansätze weiterentwickelt und ausdifferenziert. Die Arbeit mit den Familien und den Schädigern gewann zunehmend an Bedeutung. So zeigte sich bald, dass die vorhandenen Therapie Räume für den wachsenden Bedarf nicht ausreichten.

Bereits 1999 wurde daher in der Kronenstraße 39 ein großer Raum angemietet, um die bewegungstherapeutische Arbeit aufnehmen zu können. Hinzu kamen Räume in der Kronenstraße 12 für die familien-therapeutische Arbeit.

Anfang dieses Jahres wurde uns nun die Möglichkeit geboten, die inzwischen verstreuten Arbeitsstätten für die Kinder- und Familientherapie räumlich zu bündeln. In der Kronenstraße 31/33, vis-à-vis zur Kronenstraße 38, dem Stammhaus

von KID, konnte das Untergeschoss langfristig angemietet werden. Die Räume waren dunkel und unattraktiv, boten aber Ausbaupotential. Nach einer Bauzeit von einem halben Jahr sind die neuen Räume nunmehr fertig gestellt. Sie bieten Platz für vier zusätzliche Therapieräume, zwei Büros und einen Archivraum, der das umfangreiche Datenmaterial aufnehmen wird. Die neuen Räume in der Kronenstraße erweitern die Flächen für die therapeutischen Aufgaben und bündeln zugleich die Arbeit.

Dass das Projekt realisiert werden konnte, verdanken wir dem finanziellen Engagement der **KID-Stiftung**, der wir an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank aussprechen möchten.

Die Stiftung bezuschusst die Baukosten in Höhe von 105.000 € in den Jahren 2002 und 2003 mit je 25.000 €.

Aber auch den vielen anderen Spendern, die unsere Arbeit unterstützen und dadurch zur Realisierung des Projektes beigetragen haben, danken wir ganz herzlich. Ohne Spenden wäre die räumliche Qualifizierung des Angebotes für die Kinder nicht möglich gewesen.

Danken möchten wir auch den am Umbau beteiligten Baufachleuten und Handwerkern. Durch ihre zügige Arbeit unter Begleitung des Architektenbüros Sacha ermöglichten sie die zeitgenaue Fertigstellung der Räume.

Wir sind sicher, mit dieser räumlichen Erweiterung und Bündelung die Qualität der Arbeit der Gesellschaft deutlich verbessern zu können.



Kind In Düsseldorf (gGmbH)

Kind In Düsseldorf (gGmbH) bittet um Ihre Aufmerksamkeit! Wir möchten Ihnen allen, die Sie uns bis jetzt Ihr Interesse an unserer Arbeit gezeigt, die Sie uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, erneut auf diesem anschaulichen Wege von KID berichten. Sie haben ein Recht zu erfahren, was mit Ihrer Hilfe durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung für die Kinder getan, wie sie gestaltet, renoviert und ausgestattet werden konnte. Wir möchten Ihnen mit den verschiedenen Beiträgen sowohl unseren großen Dank zum Ausdruck bringen, als auch Ihr Interesse für das KID wach halten in der Hoffnung, dass Sie und Ihre Freunde, Bekannten, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde, die Sie zukünftig möglicherweise auch als Förderer gewinnen können, uns treu bleiben. Ohne das Interesse einer breiten Öffentlichkeit in Düsseldorf und den umliegenden Regionen, die unsere "Einrichtung zum Anfassen" unterstützt, fehlen uns die zusätzlich erforderlichen Hilfen und Mittel für die täglichen wie auch speziellen Gestaltungshilfen für die zu beschützenden und zu fördernden Kinder.

Kostenentwicklung und Spendenentwicklung - eine zwingend notwendige Allianz

Überlegungen aus der Sicht des Trägers der Facheinrichtung

Die Facheinrichtung KID wird - wie z. B. auch Krankenhäuser - über sogenannte Leistungsentgelte finanziert. Die Gesellschaft erhält pro Kind vom Kostenträger, der Kommune, aus der das Kind stammt, einen bestimmten Tagespflegesatz. Dieser Pflegesatz muss alle Kosten, die der Gesellschaft entstehen, abdecken. Mehr als 80 % der Aufwendungen sind allein Personalkosten. Die genehmigten Sachkosten werden nach einer äußerst knapp bemessenen Berechnungsgrundlage ermittelt.

Vergleicht man die Entwicklung der Leistungsentgelte und die Entwicklung der Kosten seit 1996/97, so wird deutlich, dass sich die Differenz zwischen beiden Entwicklungen ständig vergrößert. Die Kostenträger, also die Kommunen, glauben, die Leistungsträger ständig zu weiteren Einsparungen zwingen zu müssen. Für Facheinrichtungen unseres Typs und unserer Größe (18 Plätze) ist diese Annahme irrig. Kleine Facheinrichtungen verfügen über keine Potentiale, die aufgespürt und dann erschlossen werden können. Zur Verdeutlichung des Sachverhaltes: Der gebilligte Verwaltungsschlüssel liegt bei 1:25. Bei 18 Plätzen verfügt die Gesellschaft

somit über 0,75 Verwaltungsstellen. Diese Teilzeitkraft soll die vielen notwendigen Berichte schreiben, die Gehälter der Mitarbeiter bearbeiten, das Rechnungswesen organisieren und durchführen, die Versicherungsangelegenheiten klären, die Kasse führen, die Telefonate der Gesellschaft erledigen, und vieles mehr. Es ist klar, dass eine derartige Funktionszuschreibung eine völlige Überforderung darstellt. Die Organisation der Verwaltungstätigkeit der Gesellschaft ist somit selbst bei größten Anstrengungen durch die genehmigte Pauschale kostenmäßig nicht abzudecken. Die refinanzierbaren Beschaffungssätze für therapeutisches Material sind so gering, dass eine qualifizierte Arbeit ohne externe finanzielle Unterstützung sehr schwer ist.

Bestimmte Kosten der täglichen Arbeit werden, wie diese beiden Beispiele erkennen lassen, nicht refinanziert. Die finanzielle Lage der Kommunen wird zudem immer schwieriger, was nicht ohne Einfluss auf die Leistungserbringer bleiben wird.

KID hat sich von Beginn an bemüht, ein Kontaktnetz aus Freunden und Förderern der Facheinrichtung zu knüpfen. Dieser Personenkreis, der der

Facheinrichtung und seiner Arbeit mit gewaltgeschädigten Kindern zugewandt ist, hat mit seinen Spenden die Existenz der Einrichtung in den letzten Jahren gesichert und zugleich die gute Ausstattung ermöglicht, die entscheidend dazu beiträgt, dass eine fachlich hoch qualifizierte Arbeit geleistet werden kann.

Die Spendenentwicklung ist somit ein Garant für eine qualitativ gute Arbeit mit gewaltgeschädigten Kindern. Zugleich ist sie eine Notwendigkeit, denn sie sichert die Existenz der Gesellschaft.

Die dargestellte Beziehung zwischen Leistungsentgelt, Kostenentwicklung und Spendenentwicklung verdeutlicht unter Betrachtung der ersten beiden Faktoren die große Bedeutung der Entwicklung des Spendenaufkommens. Trotz der KID-Stiftung gilt es, auf diesem Sektor große Anstrengungen zu unternehmen. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist ein Treffen der Freunde und Förderer von KID, das in Kürze stattfinden wird. Denn nur, wenn sie unsere Arbeit durch ihre Spenden unterstützen, wird uns die Möglichkeit eröffnet, die Qualität der Arbeit und der Mitarbeiter weiter voranzubringen.

ZUM THEMA: Wenn der Lebensweg eine Gratwanderung ist

Kinder erfahren in aller Regel ihren Aufenthalt im KID als eine sehr eindrückliche Zeit. Mit ihrer dumpfen oder grellen Angst und Sorge um sich, ihre Eltern und ihr Leben, tauchen sie in das KID-Milieu ein, und damit beginnt ihr sehr individueller Klärungsprozess, an dessen Ende der Weg aus dem KID in eine neue, veränderte und bessere Zukunft steht.

Ich vermisse Dich, du wollt wir immer Streit hatten. Ich kann mich noch erinnern wo du mich ein Jahr 3 Monate 3 Wochen 6 Stunden 6 Minuten 20 Sekunden zur Schule gefahren bist. Und die Zeit ging Schnee um. Na wie geht es Dir hier geht es gut.

(an den KID-Busfahrer)

Die Kinder wissen von Anfang an, dass diese für sie besondere Zeit im KID eine vorübergehende ist. Auch beobachten sie ja bei anderen Kindern den Beginn und das Ende dieser Zeit und gestalten diese Schritte aktiv mit. Sie sehen Kinder kommen und gehen. Sie spüren selbst und erfahren es an den anderen, dass diese begrenzte Zeit zu einem entscheidenden Wendepunkt in ihren Leben werden kann. Diese Teilnahme am Schicksalsweg der anderen Kinder lässt das einzelne Kind mit seinem Leid nicht allein sein. Vielmehr entwickeln sich aus diesem Gemeinschaftsleben Gefühle von Solidarität, Kraft, Zuversicht und Mut, das eigene Leben beeinflussen und mitgestalten zu



können. Vor diesem Hintergrund und eingebettet in den gesamten diagnostisch/therapeutischen Prozess wächst im jeweiligen Kind Klarheit für den eigenen Weg. Eines der zentralsten Güter, die die Kinder aus der KID-Zeit mitnehmen, sind wertschätzende Beziehungserfahrungen. Dieses, auf ihr verletztes Selbst und ihre Entwicklung ausgerichtete,

freilassende Interesse und die konstante, konfliktüberdauernde liebevolle Zuneigung sind Erfahrungen, die in den Kindern ruhen, wenn sie das KID verlassen. Neben der neu gewonnenen Klarheit sind es vor allem die vielfältigen positiven Beziehungserfahrungen, die den Nährboden bilden, damit die Bereitschaft und Fähigkeit zu emotionaler Bindung wachsen und Lern- und Lebensfreude sich entwickeln kann.

Die Kinder, die zur diagnostischen Abklärung ins KID überwiesen werden, tragen oft grausame und schmerzhaft Erlebnisse in sich. Viele von ihnen müssen im sozialen Miteinander lernen, vorrangig ihre verworrenen und extrem aggressiven Gefühle zu verstehen, zu ordnen und zu kontrollieren, wiederum andere müssen erst lernen, Gefühle wieder wahrzunehmen, auszuhalten und

Herlichen glückwunsch zum 28 Geburtstag. Ich vermisse Dich, wie geht es Dir? Ich geht es nicht gut, ich träume das ich gartern ich finde schade Das wir uns nie wieder sehen. Ich hab ein ganzes Fach voll Baketen und Süßigkeiten. Ich kann mich noch erinnern wo ich als Engel beim Krappenspiel gespielt hab. Ich hab Dich ganz doll lieb. Ich vermisse Dich.

(an eine Pädagogin)

auszusprechen. Und dann gibt es immer wieder Kinder, deren existentielle Angst zu fühlen so groß ist, dass sie jegliche Form von Beziehung abwehren, sie ertragen keine Nähe oder Zärtlichkeit, keinen Zuspruch oder Trost und schlagen nur noch

verbal und körperlich um sich. Ihr verwirrtes Agieren, ihr ungehaltenes Abwertungsgebahren, sich und anderen gegenüber, ist kaum zu steuern und trägt über weite Strecken grenzwertige psychotische Züge. Es lässt sich unter diesen Umständen einmal mehr denken, wie schwer es ist, heilende Zugänge zu finden. Diese Kinder fordern ein Höchstmaß an

Geduld und Fachkompetenz, denn der ohnehin sehr aufwendige und häufig sehr belastende KID-Alltag wird durch sie rasch überstrapaziert. Darüber hinaus bedarf es der professionellen Fähigkeit, einerseits die eigene Emotionalität in Distanz von dem tosenden, widersprüchlichen und verletzenden Agieren dieser Kinder zu halten, andererseits gerade diese Emotionalität in aller Fülle im Rahmen fester Strukturen dem Kind zur Verfügung zu stellen.

Ich vermisse Dich, sind immer noch Kinder auf's Dach geklettert und schliefen die Mädchen immer noch wasser vom Dach. Wie geht es deiner Frau. Wie geht es schlecht wie geht es dir. Ich weinsche Dir noch eine schöne Zeit.

(an den Geschäftsführer)

So ist es für uns immer wieder besonders bewegend, wenn diese "fast abgeschriebenen" Kinder erste, zarte Bereitschaftssignale zeigen, Beziehungen, wenn auch auf ihre sehr eigene Weise, knüpfen zu wollen. Das beinhaltet, dass sie beginnen, uns Mitteilung von ihrer verletzten Seele zu geben und sich oft erstmals wieder trauen, Gefühle zuzulassen und auszusprechen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass gerade das Benennen können von schmerzhaften Gefühlen wie Sehnsucht, Heimweh, Traurigkeit, Angst und Verlassenheit davon zeugt, dass im Kind basale psychische Strukturen gewachsen sind und es auf diese Weise einen zentralen Entwicklungsschritt getan hat. Gleichzeitig ist damit ein bedeutsamer heilender Weg zum Kind gefunden, was auch bedeutet, dass es die Grundfähigkeit erlangt hat, liebevoll Entgegengebrachtes nicht mehr automatisch ausschlagen zu müssen sondern anzunehmen in der Lage ist.

Ein Mädchen dieser Art war Agnes, ein Mädchen aus bürgerlichem Haus und ausgesprochen guter Intelligenz, deren Lebensweg eine Gratwanderung zwischen realer und irrealer Welt ist. Zehn Jahre war Agnes einer zunehmend psychotisch erkrankten/paranoid entgleisten Mutter mit eigenen frühkindlichen Missbrauchserfahrungen ausgeliefert, die ihr einziges Kind symbiotisch an sich band, es gelegentlich in ihren Wahn hineinzog und darüber hinaus in diverse sexuelle Handlungen verwickelte. Agnes war lange bei uns, denn es bedurfte mehr Zeit als gewöhnlich, verstehenden Zugang zu ihr zu finden

und erste heilende Erfahrungen in ihr zu etablieren. Trotz deutlicher Symptomverbesserung war es äußerst aufwendig, einen geeigneten Lebensort für dieses Mädchen zu finden. Agnes hatte Angst das KID zu verlassen, aber gleichzeitig wuchs in ihr der Wunsch, einen nächsten Schritt zu wagen und ein Zuhause für sich finden zu wollen. Und es wurde ein geeignetes gefunden, das unseren Ansprüchen an ausreichend Fachlichkeit und Liebe für dieses Kind entsprach. Mehr als andere, hält Agnes noch Kontakt mit uns, zu tiefgreifend waren wohl gerade für sie die neuen, ihr Leben verändernden Erfahrungen im KID. Ihr letzter Brief beinhaltete viele Seiten. Jeder einzelne Mitarbeiter wurde bedacht und sie nahm jeweils Bezug auf ihr wichtige Dinge und Erinnerungen mit diesem. Die kurzen Ausschnitte, von denen wir ihnen hier einige abgedruckt haben, zeugen von neu gewonnenem Zugang zu ihren Gefühlen, die sie jetzt mit Abstand in der Lage ist, mitzuteilen.

Wov wohnt geht eigentlich in Meinen Leben Zimmer. Ich habe Dich ganz doll lieb. Wie geht es Dir? Wie geht es nicht gut ich habe kein Heimweh. Ich vermisse euch. Ich werd an Dich denken. Dein anerkennender Mentor verbind kannst du ihn schöne grüße von mir ausrichten und für mich Danke für die Treue sagen.

(an die Mentorin)

Dass sie etwas vermisst, sich sehnt und Heimweh äußert, darf nicht schrecken, denn es verdeutlicht vor allem, dass es diesem verwundeten und verstörten Mädchen gelungen ist, sich an verschüttete Gefühle heranzuwagen, die auch so etwas wie Dankbarkeit beinhalten. Offensichtlich unterstützen Agnes die sie jetzt umsorgenden Menschen in diesem Prozess, was Anlass zur Hoffnung gibt, dass die gewonnenen Beziehungskräfte weiter wachsen und sie Bindungen auf zu bauen in der Lage sein wird.

Ich kann mich noch erinnern wo du gesagt hast ich darf für drei Tage nach Hause. Ich kann mich noch erinnern wo wir zusammen Therapie hatten. Ich fand es gut. Ich werd an Dich denken für immer und ewig.

(an die Therapeutin)

Gründung des "Förderkreises Kind in Düsseldorf"

Am 19. Juni 2002 riefen zwölf Frauen aus Düsseldorf und Umgebung den "Förderkreis Kind in Düsseldorf" ins Leben. Es war ein Zusammenschluss auf freiwilliger Basis. Jeglicher Verwaltungsaufwand sollte vermieden werden. Daher wurde auf die Gründung eines Vereins verzichtet. Es wurden weder Statuten noch Mitgliedsbeiträge festgeschrieben. Die Erklärung: „Ich gehöre dazu!“ empfand trotzdem keiner der Anwesenden als unverbindlich. Im Gegenteil: Jeder verpflichtete sich, die Sache der KID gGmbH zu seiner eigenen zu machen, die Arbeit nach Kräften materiell und ideell zu unterstützen und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. In Gesprächen mit Mitarbeitern der Gesellschaft und bei Besuchen in der Einrichtung hatten sich die Gründer des Förderkreises zuvor über die Arbeit und die Aufgabe der Einrichtung eingehend informiert. Die

geschilderten Kinderschicksale hatten sie tief bewegt. Zum Beispiel das Schicksal des fünfjährigen Mädchens, das im Herbst vergangenen Jahres ins KID kam. Das Kind hatte sich völlig in sich selbst zurückgezogen, verweigerte jeglichen Kontakt zur Außenwelt und flüchtete bei jedem Annäherungsversuch in einen Trancezustand. Nachforschungen des Jugendamtes bestätigten den vermuteten Grund für das auffällige Verhalten des Kindes: Es war zu Hause jahrelang misshandelt und missbraucht worden. Vor der für das Mädchen ständig gegenwärtigen Gefahr nahm es Zuflucht in sprachlose Versteinung. Behutsame professionelle Annäherung und eine monatelange Therapie im KID befreiten die Kleine endlich aus ihrem selbstgeschaffenen Gefängnis. Nach sorgfältiger Suche wurde ein neues Lebensumfeld gefunden und dem Kind somit



der Weg in ein normales Leben ermöglicht.

Das Schicksal dieser Fünfjährigen ist kein Einzelfall. Die Leidensgeschichten der Kinder, die seit 1993 im KID gelebt haben, würden Bücher füllen.

Der Förderkreis Kind in Düsseldorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit der gemeinnützigen Gesellschaft KID nach Kräften zu unterstützen und KID einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Für viele, oft dringend erforderliche Anschaffungen fehlen der Einrichtung die finanziellen Mittel. Ausflüge, Freizeiten, Feste, Dinge, die das Leben lebenswert machen, sind oft nicht zu verwirklichen, weil das Geld dafür fehlt.

Der Förderkreis Kind in Düsseldorf wird sich in Zukunft zwei- bis dreimal im Jahr treffen, um sich über solche notwendigen Anschaffungen und Maßnahmen zu informieren und über Möglichkeiten zur Verwirklichung beraten.

Wir laden Sie ein, sich dem Förderverein der KID gGmbH anzuschließen. Seien Sie in diesem Kreis herzlich willkommen.

Die "neue Werkgruppe" in der soziotherapeutischen Wohngemeinschaft in Stockum

In unserer therapeutischen Wohngruppe leben zur Zeit Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren. Seit Frühjahr 2001 gibt es eine Werkgruppe, in der die Kinder unter Anleitung regelmäßig an eigenen oder Gruppen-Projekten arbeiten. Aus der Garage, die bis dahin als Abstellraum benutzt wurde, gestalteten wir mit den Kindern gemeinsam in mühevoller Renovierungsarbeit einen neuen Werkraum mit drei bis vier Arbeitsplätzen. Mit der Spende des **HELP-Vereins** konnten wir Werkbänke sowie eine gute Grundausstattung an Werkzeug und Elektrogeräten anschaffen. Die Renovierung, der gemeinsame Einkauf und der Aufbau der Ausstattung waren bisher unsere aufwendigsten Arbeiten. Danach folgten zwar nicht weniger anspruchsvolle Projekte, sie forderten von den Kindern aber eher feinere handwerkliche Fähigkeiten und Kreativität. Damit sind auch schon die ersten Ziele der Gruppe angesprochen. Die Freude am sinnvollen Tun, am eigenen sich entwickelnden Produkt und an Gemeinschaftsaufgaben steht im Vordergrund bei der abwechslungsreichen Abfolge von klassischen Werkprojekten, künst-



lerischem Gestalten und Heimwerken. Auch die notwendige Reparaturarbeit fördert den Gemeinschaftssinn, und nicht zuletzt wird auf diesem Wege den Kindern Material- und Werkzeugkunde vermittelt. Dabei lernen sie eigene Interessen und Fähigkeiten kennen, Dinge die ihnen im Verlauf ihrer Leidensgeschichte abhanden gekommen waren, oder gar nicht erst ausgebildet werden konnten. Das Naturprodukt Holz kennt jedes Kind, aber wie vielseitig es sich bearbeiten lässt – da gibt es eine Menge zu lernen. Geduld, Ausdauer und Konzentration, grob- und feinmotorische Fähigkeiten werden gefordert und gefördert. Vernunft und Vorsicht im Umgang mit

Werkzeug sind oberstes Gebot, auch wenn die Reize zum "wildem Hämmern" groß sind. Aber auch solchen Impulsen darf Raum gegeben werden, dafür gibt es dann ein dickes Brett mit vielen Nägeln, die mit geballter Wut hineingetrieben werden können.

Für Kinder ist es oft schon eine schwere Aufgabe, für ein ausgewähltes Projekt einen Einkauf zu planen und anschließend aus dem vorgegebenen oder gemeinsam erstellten Bauplan ein tatsächliches Produkt zu erschaffen. Umso größer ist der Stolz, wenn nach Ausdauer und Geduld und viel Arbeit etwas Eigenes entstanden ist, was benutzt und vorgezeigt werden kann, was das eigene Zimmer oder die Gemeinschaftsräume schmückt (zum Beispiel Regale, Eisenbahnen, Flugzeuge, Marionetten, etc.). Nicht immer gelingt alles, und so ist auch die Erfahrung, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, eine sehr wesentliche. Das bisherige Highlight war ein größeres Gemeinschaftsprojekt. In ca. drei Monaten planten und bauten alle Kinder aus unserem Haus mit ihren jeweiligen individuellen Beiträgen unsere "KID-Weihnachtskrippe". Alles

an ihr ist in einzigartiger Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail gemeinschaftlich gefertigt worden. Selbst die Krippenfiguren wurden gegossen und auf einem Advents-Familientag gemeinsam mit den Eltern der Kinder bemalt. Das Figurenmaterial sowie die



Krippenbeleuchtung finanzierte uns der Lions-Club "Leaina" mit einer Spende. Zur Zeit findet mit dem Bau eines Kinderspielhauses wieder ein Gemeinschaftsprojekt statt. Dazu muss aber noch viel gesägt, gehämmert und gestrichen werden. Hoffentlich können wir es noch an einem schönen Sonntag einweihen. Mal sehen, was uns danach für die kommende Weihnachtszeit einfällt...

Saitta Sommerfest 2002

Pünktlich um 11.00 Uhr am Samstag, dem 22. Juni, beginnt auf dem Barbarossa-Platz das Saitta-Sommerfest 2002. Bereits zum 10. Mal veranstalten die Brüder Michelangelo und Guisepe Saitta ihr inzwischen berühmtes Sommerfest.

Das Wetter, ausgezeichnet, wie in allen Jahre vorher, lockt schnell eine große Menschenmenge ins Freie. Das

alte Kinderkarussell dreht sich unermüdlich zur großen Freude der Kinder. Die Eltern sind's zufrieden und schauen zu.

Doch schon lockt am anderen Ende des Platzes eine weitere Attraktion: das sizilianische Puppentheater.

Um die Mittagszeit weht der verführerische Duft italienischer Speisen über den Platz, der

inzwischen von einer riesigen Menschentraube gefüllt ist.

Dazwischen die Rufe der Losverkäufer! Lose für einen guten Zweck! Dieses Mal haben die Saitta-Brüder und KID die Messlatte hoch gelegt. 7.000 Lose, das Stück zu 1,50 €, sollen verkauft werden. Die auch in diesem Jahr wieder sehr attraktiven Preise machen uns Mut.

Und tatsächlich kann Guisepe Saitta dem Geschäftsführer von KID, Joachim Quitmann, schließlich einen Scheck über 10.500 € überreichen.

KID dankt den Gebrüdern Saitta sehr herzlich für die Unterstützung der Tombola auf ihrem Sommerfest. Auch den vielen Losverkäufern, die dieses großartige Ergebnis erst ermöglichten, sagen wir unseren herzlichen Dank.

Wohltaten...

Wie wohl sie alle taten, diejenigen, die aufs Jahr zurückblickt ans KID dachten, wenn es darum ging, gesellige, künstlerische oder auch sportliche Ereignisse mit einer Wohltat zu verbinden. Runde Geburtstage, Jubiläen, eine Hochzeit, ein Bridge-Turnier, ein von den Leaina-Damen initiiertes Benefiz-Konzert in der Tersteegen-Kirche, ein Fußball-Turnier der Belegschaft des Siemens-Konzerns oder auch eine nicht verbrauchte Fußballkasse der Bundeswehr waren Anlässe genug, um das KID vom Rheinland bis nach Hamburg wirksam zu unterstützen.

Aber auch die stillen Spender, die regelmäßig an das KID denken und ihren Beitrag überweisen: Sie alle haben dafür gesorgt, dass aus diesen segensreichen Aktivitäten eine finanzielle Hilfe von ca. 10.000 € entstanden ist. **Wir danken von Herzen!**



"Kinder malen für Kinder"
Eine Aktion des Lionsclub Leaina Düsseldorf



Impressum:

KID-Journal - Dezember 2002

Herausgeber:

Kind in Düsseldorf (KID)
Kronenstr. 38
40217 Düsseldorf
Telefon: (0211) 31 20 23
Telefax: (0211) 33 34 17

V.i.S.P.

Joachim Quitmann

Text und Redaktion:

Claus Gollmann
Gudrun Quitmann
Editha Laux
Lieselotte Fuhrmann
Sascha Nowak

Druck:

Grüßner, Krefeld

Spendenkonto KID:

Stadtparkasse Düsseldorf
Konto 10 177 640, BLZ 300 501 10

Bank für Kirche und Diakonie, Duisburg
Konto 1 011 937 019, BLZ 350 601 90

Deutsche Bank 24 AG, Düsseldorf
Konto 6 310 007 BLZ 300 700 24

Die gemeinnützige Gesellschaft ist berechtigt, Spendenbestätigungen auszustellen.

Unsere Spender und Förderer:

Gründer u. Zustifter der KID-Stiftung im Stifterverband f.d. deutsche Wissenschaft / BASF AG, Ludwigshafen / Becker, W. Meerbusch / Bergh, L. Oberägeri / Bogie's Pflanzenwelt, Meerbusch / Christians, Dr. F., Meerbusch / Clasen Satz & Druck, Düsseldorf / Commerz-Bank, Düsseldorf / Donalies, Fa., Kaarst / Dyckerhoff, Dr. Ing. K., Düsseldorf / Ev. Friedenskirchengemeinde, Düsseldorf / Finzenhagen und Partner, Krefeld / Ford Gerstmann, Düsseldorf / Frauendörfer, E. u. F., Grünwald / Grüßner Druck, Krefeld / Hauschildt, R., Meerbusch / Happe, Dr. G. u. E., Düsseldorf / Hemmerich, Dr. D., Düsseldorf / Help-Verein, Düsseldorf / Hilger, Dr. E., Düsseldorf / Hülsen, v., H.-V., Wolfsburg / Jacobi, H., Düsseldorf / Kath. Kirchengemeinde, St. Reinhold / Keller, H., Ratingen / Kleinschmidt, G., Meerbusch / Küppers, A., Meerbusch / Küppers, K., Mülheim / Leaina-Club, Förderverein, Düsseldorf / Mediacolor, Krefeld / Moeser, M. / Nordsaat GmbH, Langenstein / Peek, H., Meerbusch / PWC-AG, Essen / Saitta, G. u. M., Düsseldorf / Schauer, I. / Sewczyk, D. u. M., Düsseldorf / Siemens AG, Düsseldorf / Sieper, H./ Sommer, I., Düsseldorf / Stadtparkasse, Düsseldorf / Stiftung van Meeteren, Essen / The International Club, Düsseldorf / West LB, Düsseldorf / Winkhaus, Dr. H.-D., Düsseldorf / Zapp AG, H.-W., Ratingen

Und wir danken den vielen weiteren Privatpersonen, die immer wieder in spontanen und auch gezielten Sach- und Geldspenden das Interesse am KID durch ihre Zuwendungen dokumentieren und unsere Arbeit positiv unterstützen. Sie erhalten als Dank für Ihr Engagement unser KID-Journal und wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin Ihre Aufmerksamkeit schenken würden.